

INTERVIEW. Laut Augenarzt Lorenz Kuske heilen Augenverletzungen zwar in den meisten Fällen nach einiger Zeit wieder vollständig ab. Dass dem so ist, hängt jedoch auch davon ab, ob die Betroffenen und ihre Kollegen nach Unfällen rasch und richtig handeln.

Augenunfälle richtig behandeln

Augen sind das Spezialgebiet von Lorenz Kuske. Er ist Facharzt für Augenheilkunde und Augenchirurgie FMH – FEBO (europäische Facharztprüfung) und ärztlicher Co-Direktor der Augenarzt-Praxisgemeinschaft Gutblick AG. Diese betreibt schweizweit 11 Augenarztzentren mit über 280 Mitarbeitenden, wo verschiedene Augenbehandlungen, Operationen und Therapien vorgenommen werden.

SCHREINERZEITUNG: Was sind die typischen Augenunfälle bei Handwerkern?

LORENZ KUSKE: Die häufigsten Verletzungen, welche wir sehen, sind Metall- oder Holzsplitter, die in die Augen geraten. In selteneren Fällen sind es Verätzungen, ganz selten sind aber schwere Verletzungen, bei denen grosse Splitter oder Teile eines Sägeblattes ins Auge eindringen.

Durch welche Situationen werden die Verletzungen meistens herbeigeführt?

Ehrlicherweise muss man sagen, durch das Nichteinhalten der Schutzmassnahmen. Bei den meisten Unfällen wurde also die Schutzbrille nicht getragen.

Hatten Sie auch schon Fälle, in denen die Verletzung durch einen abgebrochenen Bohrer herbeigeführt wurde?

Einen solchen Fall hatte ich noch nie, jedoch einen Patienten, bei dem ein einzelner abgebrochener Draht einer Maschinen-drahtbürste im Auge feststeckte. Solche grösseren Fälle sind aber selten, meistens sind es kleine Holz- oder Metallsplitter, die beim Bohren oder Flexen ins Auge geraten.

Wie sehen dann solche Augenverletzungen aus?

Bei den typischerweise kleinen Splintern sieht man von aussen meistens nur ein rotes, tränendes Auge. Die Splitter, die man von blossen Auge eigentlich nie sieht, kleben in aller Regel auf der Hornhaut. Das verursacht beim Öffnen und Schliessen des Augenslides Schmerzen. Grössere Fremdkörper oder Schnitte im Auge können aber

auch dramatisch aussehen, diese sind aber wie gesagt sehr selten.

Können solche Splitter tief ins Auge eindringen, oder bleiben diese in der Hornhaut stecken?

In den meisten Fällen kleben sie tatsächlich nur auf der obersten Schicht. Sie lassen sich mit einer Pinzette oder sogar mit einem Wattestäbchen entfernen. Bei Metallspänen haben wir das Problem, dass sie relativ schnell zu rosten beginnen wegen des im Auge befindlichen Wassers. Dann muss man nebst der Entfernung des Fremdkörpers auch noch den Rost rundherum mithilfe eines kleinen Fräasers wegschaben.

Demzufolge sind Metallsplitter gefährlicher als Holzsplitter?

Das lässt sich so nicht generell sagen. Metallsplitter sind aus zwei Gründen gefährlich: Erstens bilden sie Rost, der zurückbleibt und je nach Ort eine hässliche Narbe hinterlässt. Zweitens können heisse Metallspäne, die beim Flexen entstehen, tiefer ins Auge eindringen. Hingegen sind Holzsplitter meistens nicht sauber und können Pilzsporen aufweisen, die Infektionen verursachen können.

Welche Sofortmassnahmen sind nach einer Augenverletzung zu treffen?

Das Wichtigste ist, nicht in den Augen zu reiben, weil man dadurch nur noch grössere Kratzer macht. Wenn die Augen mit Tropfen, Hahnenwasser oder künstlichen Tränen gespült werden können, lässt sich dadurch schon viel herauspülen. Anschliessend sollte so rasch wie möglich ein Augenarzt aufgesucht werden. Anders verhält es sich bei Verätzungen durch Lösungsmittel: Dort sollte man möglichst lange mit einer

Augendusche oder unter fliessendem Wasser die Augen spülen. Da Säuren und Laugen relativ tief ins Gewebe eindringen, wäscht man so nicht nur die Chemikalien aus, sondern verdünnt dadurch auch das Gewebe. Dieses quillt auf und verdünnt dadurch wiederum die Chemikalien, wodurch sie weniger Schaden anrichten können.

Würde das Mitnehmen der eingesetzten Chemikalie zum Arzt Sinn machen?

Das ist ein sehr guter Hinweis, das wäre natürlich perfekt für den Arzt. So weiss er nämlich gleich, um welche Chemikalie es sich handelt. Alternativ reicht auch ein Foto des Behälters. Bei ätzenden Stoffen muss sicher schneller reagiert werden als bei reizenden Stoffen.

Welche Verletzungen können geheilt oder operiert werden?

Alles, was mit Splintern zu tun hat, heilt in der Regel komplett aus. Unglücklicher sind Metallsplitter mit Rost, die ganz genau in der Hornhautmitte sind. Sie bleiben teilweise als Narben sichtbar. Leichte Verätzungen heilen in der Regel nach ein paar Monaten ab, und man spürt nichts mehr. An grösseren Verletzungen respektive Verätzungen kann man erblinden, doch in etwa 95 Prozent hinterlassen die Augenunfälle keine bleibenden Schäden. MICHI LÄUCHLI

→ www.gutblick.ch



Als Facharzt für Augenheilkunde und Augenchirurgie kennt sich Lorenz Kuske mit Augenunfällen aus.